

Organspende – „Ein Herz für den Nächsten“

Ökumen. Gottesdienst am 22.4.23 anl. d. Einweihung der

'Oase geschenkten Lebens in Wadern'

In meinem Dienst als Seelsorger bin ich in Kontakt mit existentiell betroffenen Angehörigen. Da ist ein Wort wie 'Hingabe' plötzlich kein leeres Wort mehr: wenn eine Mutter, ein Vater unmittelbar nachdem das nicht fassbare Unglück geschehen ist, eine Entscheidung treffen müssen.

Mir kam im Nachdenken über den Abschnitt der Rede Jesu im Johannes-evangelium (Joh 15,13) die Frage in den Sinn, wo denn Menschen in ihrem Alltag dem Leben und seinem einmaligen Wert am nächsten kommen:

- Wenn Eltern in Liebe ein Kind erwarten: was wünschen sie sich mehr, als dass dieses Leben bewahrt bleibt vor Schaden, Krankheit, Tod. Und sie werden alles daran geben, ihr Möglichstes, dieses Leben zu beschützen und zu fördern.

- Nicht nur einmal habe ich gehört, dass vor allem Mütter das mit den Worten ausgedrückt haben: Könnte ich doch an Stelle unseres Kindes gehen ... Kein Zweifel, dass darin eine wahre Bereitschaft liegt.

- Und ich erinnere mich an einen Besuch nach dem tragischen Tod des Kindes; die Mutter sagt mir, dass jemand aus dem Ärzteteam, mit dem die Organspende besprochen worden war, sich gerade an diesem Tag gemeldet hatte. Und sie erzählt: Der Mensch, in dem jetzt das Herz unseres Kindes schlägt, ist ab sofort wieder in der Lage, in einen ganz normalen Lebensrhythmus zurückzukehren. Dankbarkeit und Trauer klangen mit. Wie gut Sie, wie gut wir alle das verstehen können!

„Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt“ (Joh 15,13). Es sind sehr zentrale Worte Jesu. So etwas wie sein Testament. Darin kommt zum Ausdruck, was er eigentlich für uns will, was seine Liebe, die Liebe Gottes, des Vaters meint:

dass wir, mit unserem Leben, bleiben dürfen. Dass es nicht einfach vorüber ist - irgendwann, sondern vielmehr, dass es gehalten, aufgehoben ist. Nicht Knechte nennt Jesus uns, sondern Freunde, denen seine Liebe gilt.

Es sind Worte, die er in unser Herz, aber auch in unser Gewissen gesprochen hat; sie sind Zusage, das zuerst, dann aber auch Auftrag: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe“ (Joh 13,15).

Wenn wir jetzt gleich mit der Stele am neu gestalteten Platz mitten in Wadern, eine 'Oase geschenkten Lebens' als einen Ort dankbarer Erinnerung einweihen dürfen, lässt das deutlich werden, wie sehr die Worte Jesu mitten in unser Leben hineingesprochen sind und in Menschen auch heute Bereitschaft weckt, in seinem Sinne zu handeln.